

Warum der passende Nachbar einfach Gold wert ist

Wenn man an den BioBouquet-Feldern entlangspaziert, fallen sie einem direkt ins Auge: die Blumen, die auf einem Streifen neben dem Rosenkohl blühen. Wurden sie dort gepflanzt, damit die Felder noch schöner aussehen? Oder haben sie einen anderen Zweck?

Ein Zuhause für kleine Räuber

Geht man noch ein wenig näher heran, kann man es sehen und auch hören: Die Blumen dieses Streifens sind ein kleines Paradies für Insekten. Es brummt, surrt, kriecht und fliecht. Und genau das ist das Ziel. Direkt neben dem Rosenkohl sollen sich die kleinen Tierchen, die so genannten Nützlinge, so richtig wohlfühlen. Denn wenn das der Fall ist, tun sie ihren Nachbarn – dem Rosen- und auch bald dem Federkohl – gern einen Gefallen und halten ihnen die Schädlinge vom Leib.

Blühstreifen statt spritzen

Also, wie funktioniert das Ganze? Auf dem «Blühstreifen» (wie die Blumen entlang des Feldes in der Fachsprache heissen) wachsen Kornblumen, Buchweizen, Klatschmohn und Futterwicken. Diese Pflanzen wurden – nach intensiver Forschung – extra ausgewählt. Denn sie beherbergen Insekten, welche gern die Schädlinge fressen, die den Rosen- oder Federkohl befallen. Der Kohl wird auf diese Weise von weniger Schädlingen malträtiert. Der Blühstreifen mit seinen hungrigen Insekten ist also ein ganz natürlicher Schädlingsschutz, der bisher sehr gut funktioniert.

Eine zusätzliche Kultur

Selbstverständlich brauchen auch die Blumen auf dem Blühstreifen eine gute Pflege. Wir haben sie in kleinen Erdtöpfchen vorgezogen und dann raus aufs Feld gepflanzt. Eine richtige Kultur eben! Mohammed hat dann fleissig gehackt, damit die Blumen gut wachsen können. Im «Aktuell» auf unserer Website dürfen Sie sich das gerne einmal anschauen.

Blühende Rondini ...

Auch ein schönes Bild geben im Moment die Rondini ab. Sie machen lange Ausläufer an denen gelbe Blüten leuchten. In all dem Grün sind das wunderbare Farbtupfer, die das Feld zu schmücken scheinen.

... und keimende Bohnen

Noch nicht soweit hingegen sind die Bohnen. Doch auch hier sind wir zuversichtlich: Gerade hat der zweite Satz zu keimen begonnen. Jetzt gilt es fleissig zu giessen, damit sie gut gedeihen können. Um dabei möglichst Wasser zu sparen, gehen wir mit dem Schlauch Reihe für Reihe durch und wässern sie mit einem feinen Strahl – statt sie ganzflächig zu bewässern. Hoffentlich werden sie richtige Prachtexemplare.

Wir grüssen Sie herzlich von den BioBouquet-Feldern!

**Für das BioBouquet-Team
Gerhard Bühler**

Fürs BioBouquet von nächster Woche planen wir voraussichtlich Karotten, Tomaten und Fenchel.

Eine leckere Beilage frisch aus Ihrem BioBouquet:



**Blumenkohl-Rüebli-Gemüse
mit Joghurt-Dip
Für 2 Personen**

Zutaten:

½ Bund Karotte (ca. 4-6 Stück
Rüebli)
½ Blumenkohl
Salz, Pfeffer (frisch gemahlen)
2 EL Sesamöl

Für den Dip:

½ Bund Koriander
½ Zitrone
100 g griechischer Joghurt
½ TL Honig
Salz

So zubereitet:

Den Ofen auf 200 Grad, Umluft 180 Grad, Gas Stufe 4 vorheizen.

Für das Gemüse:

Die Rüebli rüsten und schräg in ca. 0.5 cm dicke Scheiben schneiden.

Den Blumenkohl rüsten, abspülen und vierteln. Die Viertel in ca. 0.5 cm dicke Scheiben schneiden.

Das Gemüse auf ein Blech geben, mit Salz und Pfeffer würzen und mit dem Sesamöl beträufeln.

Alles für ca. 15-20 Minuten in den Ofen geben.

Für den Dip:

Den Koriander abspülen, trocken schütteln, die Blättchen abzupfen und fein hacken. Die Limette auspressen.

Koriander, Joghurt, Honig und Limettensaft verrühren und mit Salz abschmecken.

Den Dip zum Gemüse servieren.

Wir wünschen en Guete!